

### **37. Schiedsspruch von Freiherr Wolfhart V. von Brandis im Streit zwischen Sennwald und den Leuten von Sax und Salez um Nutzungsrechte auf dem Saxer Riet**

**1423 Juni 4. Feldkirch**

*Freiherr Wolfhart V. von Brandis schlichtet auf Bitte von Freiherr Diepold von Sax-Hohensax und Johann von Sax-Hohensax zusammen mit Klaus von Löttsch, Landammann des Grafen Heinrich von Werdenberg-Sargans im Walgau, Hermann Ätti, Bürger von Feldkirch, Burkhard Plattner von Werdenberg und Hans Signer von Gamprin den Streit zwischen den Kirchgenossen von Sennwald, die unter Tornen, oberhalb von Mur und unter Lienz wohnen, sowie den Dorfbewohnern von Sax und Salez um den Weidgang im Frühling auf dem Saxer Riet.*

*Die Schiedleute siegeln beide Ausfertigungen. Burkhard Plattner siegelt auch für Hans Signer.*

*Im Nutzungskonflikt zwischen den Kirchgenossen von Sennwald und den Dorfgemeinden von Sax und Salez zeigen sich deutlich die zu einem Verband gefestigten Dorf- oder Kirchgenossenschaften in der Region Werdenberg (vgl. dazu auch SSRQ SG III/4 7). Die jeweiligen Bewohner des Dorfes oder der Pfarrei treten gemeinschaftlich organisiert und nach aussen als einheitlicher Verband auf, um ihre Angelegenheiten und Interessen zu vertreten und durchzusetzen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage der Allmendnutzung. Zur Bildung der Dorfgemeinden und der Dorfgemeinden vgl. HLS; Rösener 1985, S. 155–176; Bader 1964; einen Überblick zur historischen Forschung zum Dorf bietet Hürlimann 2000, S. 169–173. Zu den Aufgaben und Funktionen eines Dorfes vgl. Hürlimann 2000, S. 174–177. Die Gemeinschaft der Stadtbürger von Werdenberg wird bereits etwas früher fassbar (vgl. SSRQ SG III/4 32; SSRQ SG III/4 35). Erstmals werden auch die Grenzen der Pfarrei Sennwald genannt. Zu den Grenzen der Pfarreien Grabs und Gams vgl. SSRQ SG III/4 53.*

Ich, Wolfhart von Brandes, fryger herre, in der hienach geschirbten [!] sach gemain man, Claus von Löttsch, an dirre zite des edeln, wolgeborn, mins gnädigen herren grauff Hainrichs von Werdenberg von Sangans landamman in Walgôw, und Herman Ätti, ain burger zu Veltkirch, baid zugesetzt schidlüt von wegen der lüt allesamt gemainlich gesessen in Sennwalder kirchspel merklich underm Tornach und dem wald dem vorst<sup>a1</sup> und obrenthalb<sup>b</sup> Murort<sup>2-b</sup> under der Lientz, niemand darinne usgenomme noch hindan gesetzt, ains tails, Burkart Blattner von Werdenberg und Hänni Signer von Gampprin, och baid zugesetzt schidlüt von wegen der dorfflüthen gemainlich ze Sax und ze Saletzz, och niemand darinn usgenommen noch hindan gesetzt, des andern tails, vergehent all fünf mit disem brief und tünd kund aller mænglich von sôlicher zwayung, spenne und stöß wegen, so lang zite zwischen baiden parthyen obgenannt bisher gewesen sind, namlich alle jâr am frûling von wunne und waid und och von uftriben und abtribens ir vichs wegen uff Saxerriet. Das da baidtail lüte und sunderlichen darzu und darin begriffen die vesten und edeln Diepolt von Sax, fryger herre, und Hanns von Sax, gesessen uff Frischenberg, won die baid mit sampt baiden obgenamten parthyen von ir selbs und derselben obgedachten lüten von sôlicher wunn, waid, uff und abtribens wegen sy darumbe zu entschaiden willenklich uff uns komen sind, uns gebetten, getrûwt und verhaissen haben, wie wir sy harinne zu der minne entschaiden und darumb ussprechen,

dar sy, ir erben und nächkommen denselben, ùnser spruch ewigklich halten wellen und dem bi iren trúwen gnúg tún sollen. Und also wir uns des von ir ernstlichen bett angenomen und nach baiderteil verhörung ir kuntschafft, red und widerred alle fünf luter ainhelleklich zú der minne entschaiden, inen usgesprochen haben und sprechen also mit disem offenn gegenwürtigen brief:

[1] Des ersten, daz die kirchgenossen, die zúenander inn Sennwald ze kirchen gehórent und nammlich zwischen den obgenamten marken sesshafft sind, alle gemainlich oder sunderlich, all ir erben und nächkomen, alles ir vich und roß ald welherlay ander ir vich daz ist, nützit usgenommen, nú hinnanthin ewigklich und ains jeglichen jars járklich besunder uff dem obgenamten Saxerriet, nammlich sibem tag ze usgãndem maygen und sibem tag ze zugãndem brãchet [Juni] anenander nach ir notdurfft waiden sond und mugent. Und nach den vierzehen tagen sollen sy irú roß je dennocht sechs tag dâselbs lenger haben und waiden, alles âne gevårde.

[2] Item so sôllen die lût von Sax und von Saletzz, all ir erben und nachkomen nú hinnanthin ewigklich und ains jeglichen jars besunder vonn angandem<sup>c</sup> frúling bis úntz an den vierden tag vor sant Johannis tag ze súnnwenden [20. Juni] uff Saxerriet mit<sup>d</sup> allem irem vich, welherlay das ist, nutzit usgenommen och also waiden ane all gevårde.

[3] Und sunder so soll das obgenamt Saxerriet dâruf und hierúber állú jar gepannot und derselb panne gehalten werden, als danne von alter her umb pannen, sitt und gewonlich gewesen ist ane alle gevårde.

[4] Die von Sax und die von Saletzz, alle ir erben und nachkomen sond sich och nú hinnanthin mit iren schwinen beschaidenlich halten zú wayden und ungevãrlichen, als sy bishar och getan haben und sitt und gewónlich gewesen ist.

Und ze wãrem, offenen urkúnd und gerechter, vester sicherhait und gúter, ewiger gezúgknüsse, so haben wir, obgenant Wolffhart von Brandes, fryger herr, gemain man, Claus von Lótsch, Herman Átti und Burkart Blattner, schidlût, alle vier, únsrú aignú insigel, sunderlich Burkart Blattner das min och von wegen mins mittgesellen Hãnni Signers bett offenlich gehenkt an disen spruchbrief, der zwen glich von wort zú wort geschriben sind, doch uns allen funfen und únser aller erben unschãdlich, des och ich, Hãnni Sygner, also alles under mins mitgesellen Burkart Blattners insigel selb vergichtig bin nãch diss brieffs lut und sag, geben ze Veltkirch, do man zalt nach Crists gepurte vierzehenhúndert und im dritten und zwaintzigosten jãren an dem nãchsten fritag nãch únsers herren fronlichams tag.

**Original:** StASG AA 2a U 01; Pergament, 43.0 × 22.0 cm; 4 Siegel: 1. Wolfhart V. von Brandis, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bestossen; 2. Klaus von Lötsch, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 3. Hermann Átti, angehängt an Pergamentstreifen, fehlt; 4. Burkhard Plattner, Wachs, spitzoval, angehängt an Pergamentstreifen, bestossen.

**Abschrift:** (17. Jh.) OGA Sax; (Doppelblatt); Papier.

**Abschrift:** (18. Jh.) StASG AA 2 A 1-3; (Doppelblatt); Papier.

**Abschrift:** (19. Jh.) PA Hilty S 006/139-28, S. 72–77; (Doppelblatt, Einzelblatt); Papier, 22.5 × 35.5 cm.

**Regest:** LUB II, Regestensammlung, 4. Juni 1423.

- a Textvariante in StASG AA 2 A 1-3: borst. 5
- b Textvariante in StASG AA 2 A 1-3: Wurort.
- c Beschädigung durch Falt, ergänzt nach StASG AA 2 A 1-3.
- d Beschädigung durch Falt, ergänzt nach StASG AA 2 A 1-3.
- <sup>1</sup> Forst ist hier möglicherweise appellativisch gemeint (Mail von Hans Stricker, 4.3.2017). Es könnte sich jedoch auch entweder um das Waldstück und Wiesland Forst südlich von Sennwald handeln in der Ebene westlich von Bad Forstegg (Stricker 2017, Bd. 6, S. 191) oder um die bewaldete Kuppe mit Namen Forst südlich der Burg Forstegg. 10
- <sup>2</sup> Die Zuordnung zu Mur in *ortsnamen.ch* ist unsicher. Mur heisst es im Nordosten von Sennwald, beim Bergli. Der Ort liegt in der Nähe des Bofelbachs, der als Grenze zwischen Sennwald und Lienz genannt wird (SSRQ SG III/4 89; StASG AA 2 B 001a, fol. 164r–165r). Ort könnte hier als Appellativ (für Rand, Ecke, Kante oder Mauer) stehen (Mail von Hans Stricker, 4.4.2017). 15